

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 91 (1965)

Heft: 37

Illustration: Ein trauriges Ergebnis

Autor: Moser, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

A B C D



anbengeschossen!

Voll – das geht leider ganz leicht, und die 0,8 Promille, die ominösen, sind gar bald überschritten. Jedenfalls weiß heute jeder, der ein Velo, ein Motorvelo oder ein Auto hat, ganz genau, daß «voll» schon bei 0,8 Promille anfängt ... Das hat sich die Geschäftswelt, flink, wie sie ist (und sein muß), bereits zunutze gemacht. Davon wüßten Sie nichts? Basler würden sagen «Verzell du das em Fährmaa!» Natürlich wissen Sie es! Folgen Sie mir nur einmal kurz ins Vollgestrüpp der Sprache, wo es am dichtesten wuchert!

Natürlich weiß auch ich nicht, wer mit der Erzkalberei angefangen hat. Aber «voll» spielt heute eine bedeutende Rolle.

Sie wissen längst, was die wunderschön gebildeten Leergebinde sind. Nur – Vollgebinde gibt es noch nicht. Es gibt auch keinen Leerrahm, nicht einmal Halbleerraum, geschweige denn Halbvollrahm. Aber Vollrahm – den schüttet man uns heute schon überall in die Ohren! Worin der Unterschied zwischen Rahm und Vollrahm bestehen soll, weiß zwar niemand zu sagen. Mit der leicht geistesschwachen Ausdrucksweise «Vollrahm» gibt man ja heimlich still und leise bereits verschämt zu, daß es eben *doch* so etwas wie halbvollen Rahm geben muß; man steht nicht gerne dazu und sagt diesem «halbvollen Rahm» (voll von *was* eigentlich?) einfach «Kaffeerahm», was keineswegs Rahm mit Kaffee ist (wie etwa Joghurt mit Kaffeegeschmack); es soll in der heutigen «Stenologiesprache» (Stenographiesprache kann man ja wohl nicht gut sagen) Rahm bedeuten, der so dünn ist, daß man ihn nur zum schwarzen Kaffee überhaupt noch, bei halber Blindheit, für Rahm halten kann. «Voll» befindet sich auf dem Triumphmarsch. Einer tut es dem anderen geflissentlich nach, um nur ja nicht zurückzubleiben. Eine Ga-

rantie ist schon gar nichts mehr wert, wenn sie sich nicht als «Vollgarantie» brüstet. Eine Scheune darf (mindestens in der Zeitung) heute nicht mehr brennen; in Vollbrand stehen muß sie, wenn sie auch nur das geringste auf sich hält!

Glauben Sie vielleicht, ein schönes fleischiges Huhn lasse sich noch verkaufen? Ausgeschlossen! Wenn es nicht «vollfleischig» ist, bleibt es hoffnungslos liegen. Frische Eier sehen Hausfrauen heute überhaupt auf dem Ladentisch gar nicht mehr an; sie kaufen nur noch die in hundert Annoncen angepriesenen «Vollfrischeier»; auch wenn sie gelegentlich noch von altmodischeren Lebensmittelgeschäften als «nur» «vollfrische» Eier angeboten werden. Aber frisch? Das kauft Ihnen kein Mensch mehr ab. Was ist schon frisch? Frisch (ohne voll-), das ist ja wohl schon so gut wie halb faul.

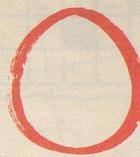
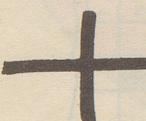
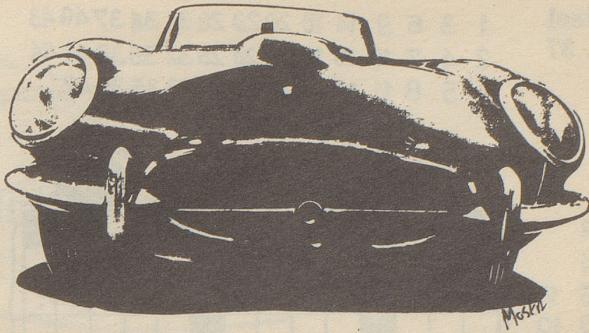
Glauben Sie vielleicht, eine Katze fräße – außer Mäusen und neugeborenen Singvögeln – irgend eine käufliche Katzenfutterung? Nichts da! «Katzenfutterung» muß es sein! Katzenfutterung, nicht etwa Vollkatzenfutterung, weil hier «voll» und «Kater» am Ende doch zu nahe beisammen liegen ...

Von einem Tramwagenführer oder Autofahrer habe ich noch nie gehört, der ehrlich dazu gestanden wäre, er habe «eine Viertelsbremse eingeleitet»; es war immer eine «Vollbremse». Schon dieses «Bremse einleiten» finde ich immer so erzdumm. Warum können die Leute nicht einfach ehrlich bremsen? Plötzlich bremsen? Stark bremsen? Warum «leiten» sie immer ihre «Bremse» nur «ein», statt sie gleich durchzuführen, zu vollziehen? Was ja viel gescheiter und wohl auch oft wirkungsvoller wäre. Schlägt einer den anderen tot, so nennt man das Totschlag; niemand würde schreiben, er «leitete einen Volltotschlag ein»; man könnte den Totschläger ja für die bloße Einleitung gar nicht einsperren!

Sogar eine schöne Fabrik, die sogenannten Süßstoff fabriziert, einen süßen Stoff also, der ungefähr gleich gut süßt, wie Zucker, ohne doch Zucker zu sein, der dick macht, oder Diabetikern nicht gut be-

Scherfrage

«Kennst Du den Unterschied zwischen einem Orientteppich und einer Frau? Der Orientteppich wird mit dem Alter schöner und kostbarer. Und die Frau? Nur kostbarer! Du bist aber ungalant, bei Frauen spricht man nur über die Jugend, die immer währet, wie die Freude an einem schönen Orientteppich von Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich.



Das Führen eines Sportwagens setzt besonderes Können und großes Verantwortungsbewußtsein voraus. Wie viele Unfälle der letzten Zeit beweisen, sind zahlreiche Sportwagenfahrer diesen Anforderungen nicht gewachsen.

Ein trauriges Ergebnis

Vom Conférencier

Ein Zürcher Conférencier auf der Bühne: «Liebs Publikum, der Arzt hätt gsait, ich setti nach em Ässe e chli Bewegig ha, und drum ziehn ich sit drüü Wuche nach em Mittagasse immer mini Armbanduhr uuf.» AC

